



Foto: Markus Berdux

Beim Fuldaer Konzert der *Blockflöte des Todes* war das Publikum dünn gesät. Ganze 20 Zuschauer hatten sich im Kulturkeller eingefunden und dabei nicht eine einzige Blockflöte zu hören bekommen.

BLOCKFLÖTE DES TODES

Eine clever aufgezoogene Banalität

Was es mit diesem etwas seltsam anmutenden Namen auf sich hat, bedurfte einiger Recherchen. *Blockflöte des Todes* – so nennt sich tatsächlich eine Gruppe aus Sachsen. Es handelt sich dabei um eine zwischenzeitlich recht bekannt gewordene Popmusikformation. Kopf der Band ist Sänger und Songwriter Matthias Schrei, der in Interviews meist nur „die Blockflöte“ genannt wird. Doch irrt, wer da meint, dass er auch mit diesem Instrument in Aktion tritt. Vielmehr geht bezüglich des eigentlichen Grundes für die Wahl des Bandnamens aus den Interviews nicht hervor. Es hat eher den Anschein, dass er nur verwendet wird, um durch die Assoziation zweier Begriffe möglichst viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ähnliches bestätigt auch ein Pressetext ohne Autoren- und Quellenangabe auf der Homepage der Gruppe:

„Jetzt kommt der Blockflöte eine weitere

musikalische Bedeutung hinzu, ergänzt um ein knappes ‚des Todes‘, was keineswegs die musikalische Ausrichtung meint oder etwa Gruftie/Gothic-Gefilde signalisiert, sondern lediglich die Spielweise bzw. die Fähigkeiten des Protagonisten auf der Flöte deutet. Blockflöte spielen so richtig, also schon mal nicht. Das ist die schlechte Nachricht.

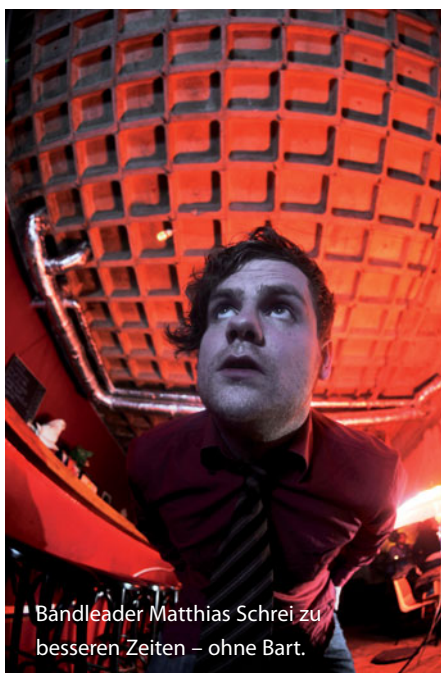
Die gute Nachricht ist, dass jene Längsflöte nur selten genutzt wird und die ‚Blockflöte des Todes‘ dafür eine Reihe anderer Instrumente gut beherrscht.“

Neben besagtem Singer/Songwriter Matthias Schrei besteht die Band gemäß offizieller Angaben aus Benni Bako am Bass und Jan Schlaeger am Schlagzeug, aber auch in anderen Konstellationen, z. B. mit Monika Lück an der Flöte oder im Paket mit Sven van Thom. Ausgestattet mit den Instrumenten Gitarre, Klavier, Schlagzeug, Wurlitzer, Bass, Shaker, Glockenspiel,

*Nur keine Bange! Es wird nicht gruselig. Aber was da medial so aufgeblasen erscheint, bedarf wenigstens einmal der Stellungnahme durch ein Fachmagazin. Ein aufschlussreicher Beitrag von **Kristina Schoch**.*

Banjo, Posaune, Trompete und – ja! – Blockflöte erklingen dabei eigene Lieder. Gesungen werden Texte über Dinge und Erlebnisse des Alltags. Stilistisch bewegt sich die Gruppe irgendwo zwischen dem Punk der Ärzte und Liedermachern wie Funny van Dannen. Man könnte das Gemisch vielleicht am besten als „Indie-Pop“ bezeichnen. Die Lieder basieren alle auf einer Geschichte, wobei laut Matthias Schrei „manchmal sogar die Geschichte besser ist, als das Lied selbst“.

Gegründet wurde die Band im Herbst 2007, als Matthias Schrei begann, eigene Songs zu schreiben. Bereits in seiner Kindheit entdeckte er seine musikalische Ader und erlernte etliche Instrumente. An der Orgel verdiente sich der junge Musiker als Kirchen- und Beerdigungsorganist neben der Leitung eines Chores sein Brot. Im Jahre 2009 gelang ihm mit dem Weihnachtssong



Bandleader Matthias Schrei zu besseren Zeiten – ohne Bart.

Happy Birthday Jesus der Durchbruch. Im April 2010 erschien das Debütalbum *Wenn Blicke flöten könnten*.

Entdeckt wurde er angeblich vom Team *Valicon*, welches bereits Gruppen wie *Silbermond* und *Eisblume* gecoacht hat. Die Texte des Chemnitzers, der in lockerer Schnoddrigkeit und ausgeklügelter Sprache über skurrilste Themen singt, werden von Kritikern gleichzeitig als alltäglich und absurd oder als schräg, amüsant und dennoch nachhaltig bezeichnet.

Was genau die Blockflöte als Instrument in diesem Zusammenhang mit den Texten und Inhalten der Lieder zu tun haben könnte, wird nirgends näher erörtert. Zwar kann man sie in manchen Liedern als Backgroundinstrument sehen und hören – dann aber meist als Plastikinstrument und nicht wirklich schön und professionell geblasen. Dabei ist Monika Lück, die als Blockflötistin in der Band auftritt, laut Homepage eine studierte Diplommusikerin. Dem entgegen scheint die Würde des Instruments praktisch gänzlich auf der Strecke zu bleiben. Man gewinnt den Eindruck, als würden in der Naivität, mit der es dargestellt wird, und der Art und Weise, wie es gespielt wird, seine negativen Klischees noch bewusst verstärkt. Matthias Schrei nutzt dieses schlechte Image der Blockflöte aus, bringt es namentlich mit dem Tod in Verbindung und katapultiert sich mit dieser Häme nach

»Was genau die Blockflöte als Instrument in diesem Zusammenhang mit den Texten und Inhalten der Lieder zu tun haben könnte, wird nirgends näher erörtert.«

oben. Fragt sich nur, für wie lange der Erfolg anhält?

Die Öffentlichkeit findet offenbar Gefallen am Image und an der Musik der Gruppe: Ihr Antritt für Sachsen beim *Bundesvision Song Contest 2010* (kurz *BuViSoCo*), der im Fernsehen live bei *Pro7* übertragen wurde, sorgte für Aufsehen. Zu diesem Ereignis gibt es im Internet ein Video:


www.tvtotal.prosieben.de/tvtotal/videos/player/?contentId=88513

Dazu ein Interview zum *BuViSoCo*:

www.youtube.com/watch?v=mPyFtjh8dpU&feature=fvw

In der Single *Mädchenhaarallergie* (vgl. www.youtube.com/watch?v=cTSGCZio-NOY) nimmt man gegen Ende des Stückes bei genauem Hinhören schwache Blockflötentöne wahr. Plump gespielt mit dem Stil eines Blockflötenanfängers unterstützen sie die Absurdität, die schon in Titel und Text gegeben ist.

Auch im Lied *Pummelchen* (vgl. www.youtube.com/watch?v=HHKJk9fAbkE&feature=related), welches für viele Kommentare auf *YouTube* sorgte und nicht gerade beliebt bei Frauen ist, fragt man sich, ob das eine Blockflöte sein soll, die da ab und an im Hintergrund aufflackernd zu hören ist.

Wenn man sich entlang des Medieninteresses diese und weitere Interviews anschaut, dann lässt sich leicht erkennen, dass die Gruppe vor allem während des vergangenen Sommers im Aufwärtstrend war. Neuere Videos oder Beiträge sind auf *YouTube* nicht zu finden – vielleicht ein Beweis dafür, dass Phänomene wie die *Blockflöte des Todes* ebenso jäh ihr Ende finden können, wie sie auftauchen? Und ein abschreckendes Beispiel für alle, die es mit dem Instrument Blockflöte ernst meinen und deren Einsatz – wenn auch von den Medien nicht in die vorderste Reihe gehievt – keinesfalls totgeweiht sein muss. Unsere Instrumentenkultur wird die *Blockflöte des Todes* jedenfalls mit Sicherheit überleben. 

Earlybird,

die neue Flöte für den Elementarbereich

ab Oktober im Musik- und Schulbedarfshandel



- kein Daumenloch
- keine Gabelgriffe in der Grundskala
- besonders einfache Griffweise mit 6 Grifflöchern
- Grundton d', daher kleine Griffweiten
- pentatonische Skalen auf g, c, d und a
- Tonumfang über 2 Oktaven
- passendes Sopranflötenunterstück erhältlich

Flautissimo GmbH
D-52066 Aachen
www.flautissimo.de

Vertrieb Zen-On, Woodnote,
Flautissimo Blockflöten und Zubehör.
Der Webshop für Blockflöten

RENAISSANCEFLÖTEN
BAROCKFLÖTEN
PANFLÖTEN

K O B L I C Z E K
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph
hammann

LIMBURGER STR. 39-41
D-65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)
TEL. 0 61 28 / 7 34 03
FAX 0 61 28 / 7 51 81



e-mail: christoph.hammann@team-hammann.de
www.team-hammann.de